



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 02/2022

**BILDUNGSSPRACHLICHE KOMPETENZEN ALS
GRUNDLAGE FÜR ERFOLGREICHES LERNEN**

Anpassung im Rahmen der Erprobungsphase

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Berufliches Gymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule**WARUM SOLL DER FACHUNTERRICHT BILDUNGSSPRACHLICHE KOMPETENZEN STÄRKEN?**

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat Ende 2019 eine Empfehlung für die Bundesländer beschlossen, dass bildungssprachliche Kompetenzen als Aufgabe der gesamten Schule und von allen Fächern umfassend zu entwickeln sind. Die Empfehlung enthält zehn Grundsätze für die Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen in der deutschen Sprache. Diese sollen durch sprachliche Bildung und Sprachförderung entwickelt werden. Im Grundsatz Nr. 2 der Empfehlung wurde dazu festgelegt:

„Sprachliche Bildung ist Querschnittsaufgabe aller an schulischer Bildung Beteiligten und durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Fächern, Lernbereichen und Lernfeldern; entsprechende Angebote des Ganztags bieten hier zusätzliche Potentiale“./1/

Im Grundsatzband des Lehrplans Gymnasium (Anpassung 2022) wird in allen Fächern zur **Sprachkompetenz** als eine Schlüsselkompetenz der ergänzende Fokus auf die **Entwicklung der Bildungssprache** bei den Schülerinnen und Schülern gerichtet:

„Die Schülerinnen und Schüler erschließen und produzieren Texte verschiedener Textsorten, einschließlich wissenschaftlicher Fachtexte. Sie verwenden Bildungssprache, Fachsprache sowie Alltagssprache ziel-, sach- und adressatengerecht sowie im Bewusstsein ihrer Abgrenzung zueinander.“/2/

Die folgende Analyse soll dazu beitragen, die Potentiale der Bildungssprache für das Lernen im Fach zu erkennen. Es wird beschrieben, welche Merkmale diese auszeichnen und wie es den Lernenden dabei hilft, fachliche Zusammenhänge zu verstehen sowie Aufgaben und Problemstellungen zu lösen.

Ausgehend von der Definition der Bildungssprache werden Kriterien für einen sprachsensiblen Fachunterricht genannt, Beispiele aus aktuellen Fachlehrplänen vorgestellt und Unterstützungsmöglichkeiten für die Lehrkräfte zur Entwicklung der Bildungssprache bei den Lernenden aufgezeigt.

WAS BEDEUTET DAS KONZEPT BILDUNGSSPRACHE?

Das Verstehen und Beherrschen von Bildungssprache wird systematisch in der Schule entwickelt. Im Elementarbereich werden dafür erste Grundlagen geschaffen. Der Prozess der Aneignung bildungssprachlicher Kompetenzen wird aber nur in seltenen Fällen zum expliziten Unterrichtsgegenstand gemacht, woraus sich Verständnisprobleme und Schwierigkeiten für das Lernen im Fach ergeben können. Die in der Schule und im akademischen Bereich zur Anwendung kommende Bildungssprache ist gekennzeichnet durch eine hohe Informationsdichte, Elaboration und Fachsprachlichkeit bei der Vermittlung komplexer und abstrakter Inhalte.

DEFINITION VON BILDUNGSSPRACHE

„Bildungssprache unterscheidet sich von der sogenannten Umgangs- oder Alltagssprache durch ein hohes Maß an konzeptioneller Schriftlichkeit und zeichnet sich durch ein spezifisches Inventar an lexikalischen, morphosyntaktischen und textlichen Mitteln aus.“ /3/

Folgende charakteristischen Merkmale zeichnen diese Sprachverwendung aus /4/:

⇒ **Diskursive Merkmale**

- klare Festlegung von Sprecherrolle und Sprecherwechsel
- hoher Anteil monologischer Formen wie Referate, Aufsätze und Textsorten wie Protokolle, Berichte, Erörterungen
- logische Gliederung von Texten

⇒ **Lexikalisch-semantische Merkmale**

- Präfixverben mit Reflexivpronomen (z. B. *sich beziehen*)
- nominale Zusammensetzungen (z. B. *Winkelmesser, Hebewerk, Autopilot*)
- normierte Fachbegriffe (z. B. *rechtwinklig, Photosynthese*)
- komplexe Substantivierungen (z. B. *Schlüsselmethode, Ermittlungsgeschehen, Lösungsstrategien*)
- Präpositionalkonstruktionen (z. B. *zur Untersuchung eine Fachklinik aufsuchen*)
- Phraseologismen (z. B. *aus Schaden wird man klug*)
- Fakten- und allgemeines Erfahrungswissen (z. B. *geschichtliche Ereignisse, topographische Angaben, Gewichtsklassen*)

⇒ **Syntaktische Merkmale:**

- komplexe Satzgefüge mit Konjunktionalsätzen, Relativsätzen oder erweitertem Infinitiv
- Verwendung des Konjunktivs
- Funktionsverbgefüge (z. B. *die Stoffe zur Explosion bringen*)
- umfängliche Attribute (z. B. *das sich daraus ergebende Problem, die sich ausweitende Versteppung der Landschaft*)
- lange und verschachtelte Sätze

Für eine gelingende Unterrichtskommunikation ist es erforderlich, die Bildungssprache von der Alltagssprache zu unterscheiden. Letztere besitzt einen hohen Grad an Mündlichkeit und dient dazu, kontextbezogene Inhalte zu vermitteln und sich darüber auszutauschen. Sie zeichnet sich durch einen einfachen Satzbau und vorwiegend kurze Sätze aus.

Die Kommunizierenden unterstützen ihre Verständigung oft durch Mimik, Gestik und Intonation.

Viele Schülerinnen und Schüler können im Alltag bereits recht sicher sprechen, haben jedoch Probleme, sich schriftsprachlich zu äußern. Der kanadische Pädagoge **Jim Cummins** hat in diesem Zusammenhang bereits seit den 1970er-Jahren zwischen sprachlichen Fähigkeiten der Alltagskommunikation, den sogenannten BICS (*Basic Interpersonal Communicative Skills*), und den sprachlichen Fähigkeiten in der Bildungssprache, den sogenannten CALP (*Cognitive Academic Language Proficiency*), unterschieden.

Während die BICS-Fähigkeiten Grundlage für die mündliche Kommunikation bilden und bereits nach ca. zwei Jahren beherrscht werden können, stellen die CALP-Fähigkeiten die Voraussetzungen für den Zugang zur Fachsprache, insbesondere im schriftsprachlichen Bereich, dar. Zum Erwerb dieser Fähigkeiten werden fünf bis sieben Jahre veranschlagt. Die Vermittlung erfolgt primär im schulischen Kontext. Die folgende Abbildung verdeutlicht diesen Sprachaneignungsprozess:

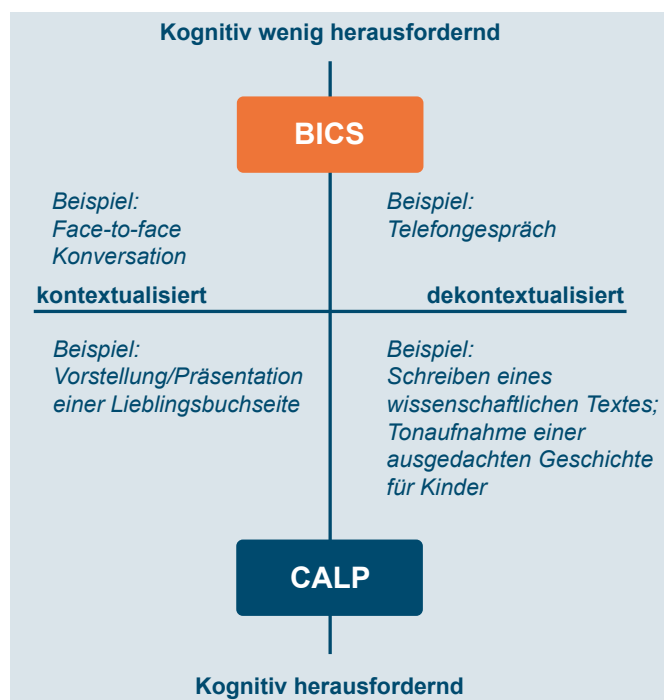


Abb. 1: Unterscheidung von Alltagssprache (BICS) und Bildungssprache (CALP) /5/

WELCHE STELLUNG HAT DIE BILDUNGSSPRACHE IN DER UNTERRICHTSKOMMUNIKATION?

In jedem Unterrichtsgespräch spielt, ausgehend von der **Alltagssprache** der Lernenden, die zunehmend sichere Verwendung der Fachsprache eine entscheidende Rolle beim Kompetenzerwerb. Dies ermöglicht eine präzise und effiziente Verständigung.

Die Abbildung 2 verdeutlicht die Stellung der Bildungssprache im System der schulischen Sprachverwendung von der Alltagssprache (hier „Sprache des Klassenzimmers“) bis zur Sprache mit hoher Schriftlichkeit und höherer Verbindlichkeit, wie sie z. B. die Wissenschaftssprache auszeichnet.

Die Bildungssprache als „Sprache des Lehrens und Lernens“ (auch Schulsprache im weiteren Sinn) hat eine **Brückenfunktion** für die Schülerinnen und Schüler, um fachsprachliche Anforderungen ausgehend von den alltagssprachlichen Erfahrungen zu bewältigen.

Sie bauen im Laufe ihrer Schulzeit ein bildungssprachliches Register auf, können damit am Unterricht aktiv teilnehmen und fachlich erfolgreich sein. Ein solches Sprachregister enthält überfachliche und fachbezogene sprachliche Mittel, die bei sprachlichen Handlungen und in konkreten

Kommunikationssituationen zur Anwendung kommen. Hierzu bedarf es der Unterstützung durch Lehrkräfte, indem sie sprachlich herausfordernde Unterrichtssituationen wie Diskussionen, Fachgespräche oder Schülerreferate und Ergeb-

nispräsentationen von Untersuchungen initiieren und dabei Sprachbewusstheit und kritische Sprachreflexion bei den Lernenden ausbilden.

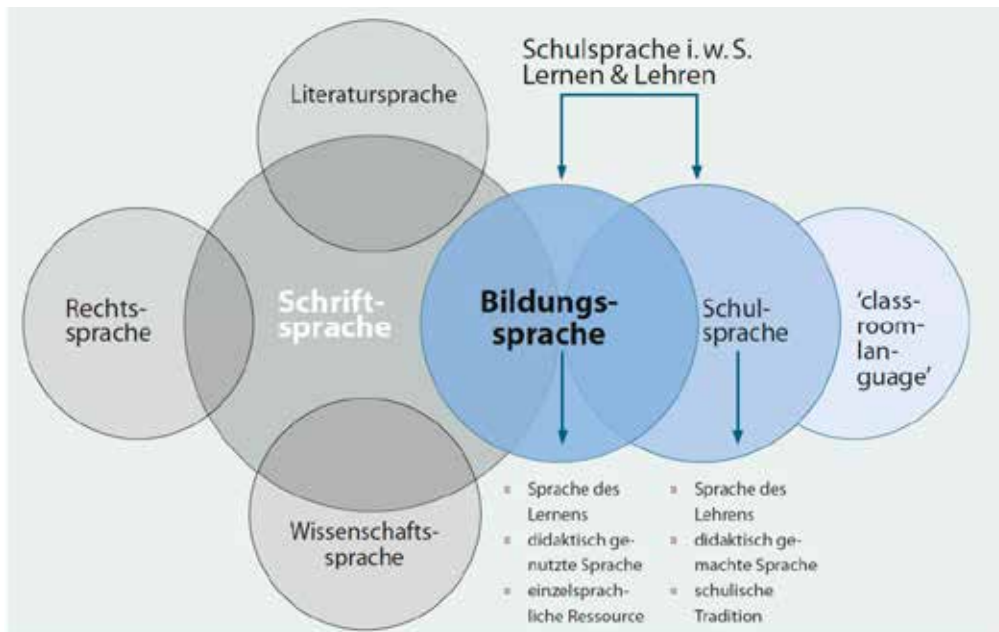


Abb. 2: Das begriffliche Umfeld der Bildungssprache nach Feilke /6/

WIE KÖNNEN BILDUNGSSPRACHLICHE KOMPETENZEN IM GYMNASIALEN FACHUNTERRICHT ENTWICKELT WERDEN?

Die Schülerinnen und Schüler bringen mit dem Übergang zum Gymnasium erste bildungssprachliche Kompetenzen mit. Ein sprachsensibler Unterricht für eine bedeutungsfokussierte Sprachbildung unterstützt dabei den Lernerfolg in der Primarstufe. Die folgende Abbildung verdeutlicht die Entwicklung von alltagsprachlichen Äußerungen der Lernenden zu einer zunehmenden bildungssprachlichen Kompetenz am Beispiel des **Experimentierens**.

Die Lehrkräfte am Gymnasium sollen unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Lernenden die Entwicklung der Bildungssprache fördern. Nur so können die Schülerinnen und Schüler zunehmend fachspezifische Inhalte und Methoden erfolgreich verstehen und anwenden. Denn ein erfolgreiches fachliches Lernen ist ohne ein differenziertes Sprachverständnis nicht möglich.

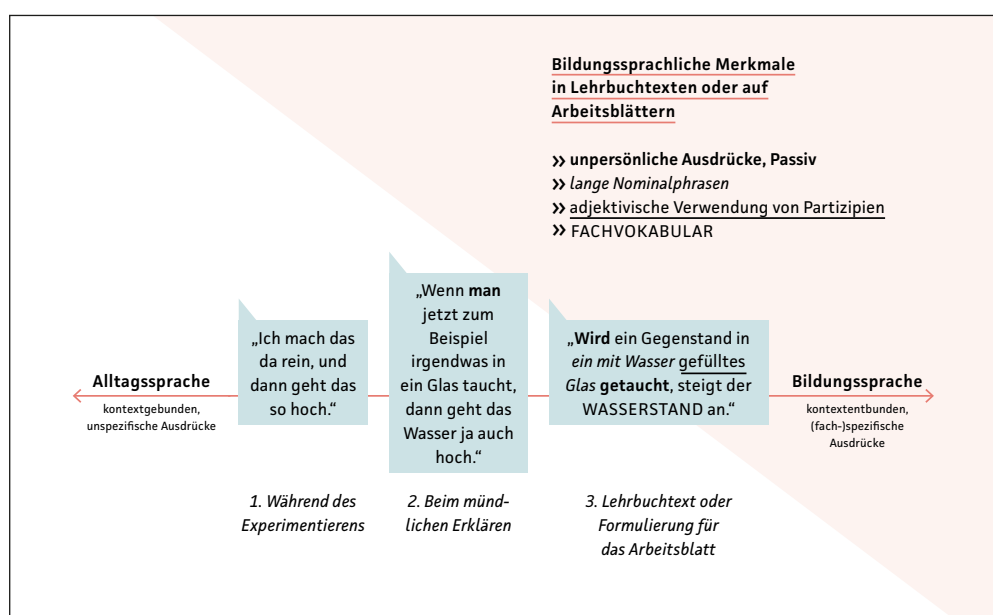


Abb. 3: Von der Alltagssprache zur Bildungssprache im Sachunterricht /7/

Die Fächer am Gymnasium weisen durch Bezüge zu fachwissenschaftlichen Konzepten anspruchsvolle Strukturen und Begriffssysteme aus. Innerhalb des Faches nehmen im Laufe der Schuljahrgänge die Komplexität von Inhalten und Methoden des Untersuchungsgegenstandes und die damit verbundenen sprachlichen Anforderungen zu. Durch den Einsatz von

Operatoren und sprachlich differenzierten Ergänzungen oder Erweiterungen mit dem Ziel eines kumulativen Lernzuwachses können die bildungssprachlichen Anforderungen in den Fachlehrplänen deutlicher beschrieben werden, wie es die Formulierungsbeispiele in der folgenden Tabelle zeigen.

Schuljahrgang	Sprachliche Muster für Kompetenzformulierungen
5/6	– sprachlich angemessen unter Verwendung einfacher Fachsprache formulieren – Sachverhalte fachlich und sprachlich angemessen beschreiben
7/8	– Fachsprache verwenden – sprachlich genau beschreiben
9/10	– adressatengerecht sprachlich und fachsprachlich genau beschreiben
11/12	– sprachlich differenziert beschreiben – sprachlich und fachsprachlich präzise reflektieren

Tab. 1: Formulierungsbeispiele für bildungssprachliche Anforderungen nach Schuljahrgängen (Arbeitsmaterial für Lehrplankommissionen)

Aus bildungssprachlicher Perspektive ist der altersgemäße Aufbau eines fachlichen und überfachlichen Sprachregisters, unterstützt durch grundlegende Wissensbestände und Fachbegriffe, ein Ziel des Fachunterrichts und Voraussetzung für den Lern- und Schulerfolg der Schülerinnen und Schüler.

Im zweiten Kapitel der angepassten Fachlehrpläne zur Entwicklung fachbezogener Kompetenzen wird die Besonderheit sowie die Rolle der Bildungssprache als Beitrag zur **Entwicklung von Schlüsselkompetenzen** verdeutlicht. Hier wird dies exemplarisch für das Fach Geographie vorgestellt:

FACHLEHRPLAN GEOGRAPHIE

„Im Geographieunterricht verwenden die Schülerinnen und Schüler eine interdisziplinäre Fachsprache und gebrauchen geographische Fachtermini aus naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Domänen. Bei dem Aufbau des Fachwortschatzes achten sie auf eine möglichst präzise Bedeutungsfestlegung und bauen ein kohärentes Begriffssystem auf. In der sicheren Verwendung dieser Fachsprache entwickeln sie systematisch bildungssprachliche Kompetenzen.“ /8/

Besonders im Geographieunterricht nimmt z. B. der Terminus „**System**“ in seiner Verwendung sehr unterschiedliche Bedeutungen an, immer davon abhängig, ob er in einem sozialwissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen oder einem

an der Ökologie ausgerichteten Zusammenhang gebraucht wird. Dies zeigt, wie differenziert sich die Lernenden in einem Fach mit der Begriffsterminologie und den unterschiedlichen Sprachbedeutungen auseinandersetzen.

WELCHE SPRACHHANDLUNGEN SIND BEI DER ENTWICKLUNG DER BILDUNGSSPRACHE IM FACHUNTERRICHT ERFORDERLICH?

Im Deutschunterricht werden den Schülerinnen und Schülern in den jeweiligen Schuljahrgängen grundlegende Kennt-

nisse zu den **Sprachhandlungen** vermittelt, die diskursive Merkmale der Bildungssprache berücksichtigen:

FACHLEHRPLAN DEUTSCH

Schuljahrgang	Sprachhandlung
5/6	Erzählen, Nacherzählen, Berichten, Beschreiben, Erklären, Instruieren
7/8	Schildern, Charakterisieren
9	Interpretieren, Argumentieren, Erörtern, Referieren
10	Appellieren, Modalisieren, Konzedieren, Positionieren
11/12	Differenzierung der Sprachhandlungen als kommunikative, kognitive, appellative Leistungen der Sprache

Tab. 2: Sprachhandlungen im Fachlehrplan Deutsch Gymnasium /9/

Für die Sprachhandlungen kommen lexikalische und syntaktische Mittel zur Anwendung, welche im Fachunterricht durch den Fachwortschatz, wissenschaftliche Begriffssysteme und fachsprachliche Textsorten erweitert werden. Die sprachlichen Anforderungen nehmen im Laufe der Schuljahrgänge zu. Besonders in der gymnasialen Oberstufe bedarf es umfassender bildungssprachlicher und fachsprachlich differenzierter Kompetenzen. Dies erfolgt mit dem Ziel eines wis-

senschaftspropädeutischen Unterrichts, um in der späteren Hochschulausbildung oder in einer beruflichen Ausbildung, erfolgreich zu sein.

So werden z. B. im Fachlehrplan Physik zur Entwicklung der **Kommunikationskompetenz** besondere sprachliche Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler für das fachliche Verständnis festgelegt:

FACHLEHRPLAN PHYSIK

Am Ende der	
Einführungsphase	Qualifikationsphase
können die Schülerinnen und Schüler in der Regel unter Berücksichtigung ihres Vorwissens aus Beobachtungen, Darstellungen und Texten relevante Informationen entnehmen und diese in passender Struktur und <i>angemessener Fachsprache</i> wiedergeben.	
– das Vorgehen zur Lösung physikalischer Probleme und Arbeitsergebnisse <i>diskutieren</i>	– sich mit anderen konstruktiv über physikalische Sachverhalte <i>austauschen</i> , gegebenenfalls den eigenen <i>Standpunkt vertreten, reflektieren und korrigieren</i>

Tab. 3: Bildungssprachliche Aspekte zur Kommunikationskompetenz im Fachlehrplan Physik (Oberstufe) /10/

Die folgende Tabelle stellt zu einzelnen Fächern der Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften exempla-

risch die sprachlichen Herausforderungen bei der Kompetenzentwicklung mit Fachbezügen vor:

FACH	Sjg.	SPRACHHANDLUNGEN ZUR KOMPETENZENTWICKLUNG	WISSENSBESTÄNDE
Mathematik	5/6	<i>Mathematisch argumentieren</i> : einfache mathematische Sachverhalte, Begriffe, Regeln, Verfahren und Zusammenhänge mit eigenen Worten und geeigneten Fachbegriffen erläutern	natürliche Zahlen; geometrische Grundbegriffe; direkte und indirekte Proportionalität
	7/8	<i>Mathematisch kommunizieren</i> : mathematische Überlegungen verständlich und mit zunehmender Nutzung der Fachsprache mitteilen	Arbeiten mit Variablen; Satzgruppe des Pythagoras; lineare Funktionen; zufällige Ereignisse, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten
	11/12	<i>Mathematisch kommunizieren</i> : selbstständig Fachtexte aus verschiedenen Quellen sinnentnehmend erfassen und bei der Arbeit an mathematischen Problemen verwenden	bedingte Wahrscheinlichkeit; Binomial- und Normalverteilung; beurteilende Statistik
Sozialkunde	8	rechtliche Rahmenbedingungen für das Handeln Jugendlicher fachsprachlich korrekt darstellen und beurteilen	fallbezogene Bestimmungen aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch, Jugendschutzgesetz, Jugendgerichtsgesetz
	9/10	in einem Kontroversverfahren wirtschafts- und sozialpolitische Konzepte situationsbezogen und unter Verwendung fachsprachlicher Termini diskutieren	Dimensionen sozialer Gerechtigkeit als ideologische Konzepte, z. B. Chancen-, Leistungs-, Bedarfs-, Generationengerechtigkeit
Geschichte	5/6	Machtausübung im Mittelalter: in einer kurzen Darstellung an einem Beispiel den Umgang mit Konflikten fachlich und sprachlich angemessen beschreiben	Christianisierung, Expansion, Abwehr der Ungarneinfälle, Stärkung der Landesherrschaft
	10	auf der Grundlage der Aussagen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen die Perspektivität auf den Prozess der Vereinigung beider deutscher Staaten sprachlich reflektiert herausarbeiten	Zeitzeugenaussagen als besonderer Zugang zur Vergangenheit
	11/12	Ursachen und Folgen des Scheiterns der Nationalstaatsbildung fachsprachlich präzise darstellen sowie Formen der Geschichtskultur zum Scheitern der Nationalstaatsbildung von 1848/49 sprachlich differenziert erörtern	politische Gruppierungen im Parlament der Paulskirche, Lösungsvorschläge für die nationale Frage; Reaktionspolitik, Zuspitzung des preußisch-österreichischen Dualismus

Tab. 4: Sprachhandlungen zur Kompetenzentwicklung in einzelnen Fächern am Gymnasium /11/

Besonderer Schwerpunkt der unterrichtlichen Umsetzung der Lehrplananforderungen ist es, ausgehend von grundlegenden Sprachhandlungskennntnissen bei den Schülerinnen und Schülern ein spiralcurriculares Netz aus Fachtermini, Fachkonzepten und deren Verknüpfungen zu entwickeln. Der Fachlehrplan gibt den Lehrkräften dafür eine Grundlage und erste Orientierung. Durch einen didaktisch und methodisch

vielfältig gestalteten Unterricht verbunden mit sprachlich sensiblen Aufgabenstellungen sind die Lehrplananforderungen umsetzbar.

Orientierung für schulinterne Planungen geben die **niveau-bestimmenden Aufgaben** sowie verständliche und (fach-) sprachlich dem Alter der Lernenden angemessene Schulbuchdarstellungen bzw. Bildungsmedienangebote.

WIE WERDEN LEHRKRÄFTE ZUR ENTWICKLUNG DER BILDUNGSSPRACHE BEI DEN LERNENDEN UNTERSTÜTZT?

Für Lehrkräfte am Gymnasium werden zum Themenbereich „Sprachsensibler Fachunterricht“ verschiedene **Fortbildungsangebote** zur Thematisierung der Bildungssprache angeboten, die über den eTIS-Katalog abgerufen werden können. /12/ Themen wie eine „Durchgängige Sprachbildung“ und die „Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen im Fach“ sind fester Bestandteil der Fortbildungskonzeption von Sachsen-Anhalt.

In der **Lehrtausbildung der 2. Phase** finden gemäß dem „Ausbildungsdidaktischen Konzept“ für den Vorbereitungsdienst Lehrveranstaltungen zur Gestaltung von sprachsensiblen Fachunterricht und zur schulischen Sprachförde-

rung statt. Im Rahmen des Pflichtmoduls zum Lehren und Lernen sind beim Umgang mit den curricularen Vorgaben und deren Adaption zu individuellen Lernplänen ebenso Anknüpfungspunkte zum Themenbereich Bildungssprache gegeben. /13/

Darüber hinaus werden in der Entwicklungsmaßnahme **Bildung durch Sprache und Schrift (BISS-Transfer)** verschiedene Fortbildungen und Fachgespräche zur Entwicklung von bildungssprachlichen Kompetenzen angeboten, an welchen neben den Projektschulen auch weitere Lehrkräfte aller Schulformen und Vertreter der Haupt- und Fachseminare der Lehramtsausbildung teilnehmen können. /14/

Quellenverzeichnis

- /1/ Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2019): *Empfehlung. Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken*. Beschluss vom 5.12.2019. Berlin. S. 4.
- /2/ Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2022): *Grundsatzband Lehrplan Gymnasium*.
- /3/ Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2019): *Empfehlung. Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken*. Beschluss vom 5.12.2019. Berlin, S. 3.
- /4/ Deutscher Germanistikverband (Hrsg.) (2015): *Mitteilungen. Sprachliche Bildung und linguistische Schulbuchforschung. Bildungssprache und Verständlichkeit im Fokus*. Göttingen 2015, S. 323–329.
- /5/ Trägerkonsortium BiSS-Transfer (Hrsg.) (2021): *BiSS-Fortbildungsportal*. Kreuztabelle modifiziert übernommen aus Cummins, J. (1984): *Bilingualism and Special Education: Issues in Assessment and Pedagogy*. Clevedon: Multilingual Matters. o. S.
- /6/ Feilke, H. (2012): *Bildungssprachliche Kompetenzen fördern und entwickeln*. Basisartikel. In: *Praxis Deutsch* 233/2012.
- /7/ Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) (2020): *Handreichung: Fachintegrierte Sprachbildung in der Grundschule*. Überblick und Beispiele aus dem Sachunterricht, S. 7–10.
- /8/ Ministerium für Bildung (Hrsg.) (2022): *Fachlehrplan Geographie Gymnasium*. Anpassung 2022.
- /9/ Ministerium für Bildung (Hrsg.) (2022): *Fachlehrplan Deutsch Gymnasium*. Anpassung 2022.
- /10/ Ministerium für Bildung (Hrsg.) (2022): *Fachlehrplan Physik Gymnasium*. Anpassung 2022.

- /11/ Ministerium für Bildung (Hrsg.) (2022): *Fachlehrpläne Mathematik, Sozialkunde und Geschichte. Gymnasium*. Anpassung 2022.
- /12/ LISA (Hrsg.) (2021): *Deutsch als Zielsprache und sprachsensibler Unterricht*. URL: <https://lisa.sachsen-anhalt.de/fort-und-weiterbildung/fortbildung/sprachbildung/> (Stand: 09.05.2022)
- /13/ Ministerium für Bildung (Hrsg.) (2018): *Ausbildungsdidaktisches Konzept für den Vorbereitungsdienst in Sachsen-Anhalt*. URL: <https://lisa.sachsen-anhalt.de/lehrausbildung/vorbereitungsdienst-in-sachsen-anhalt/ausbildung/> (Stand: 09.05.2022)
- /14/ LISA (Hrsg.) (2022): *BiSS-Transfer*. URL: <https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/projekte-und-paedagogische-entwicklungsvorhaben/biss-transfer/> (Stand: 09.05.2022).

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Autor: Frank Kirchner

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen Sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte